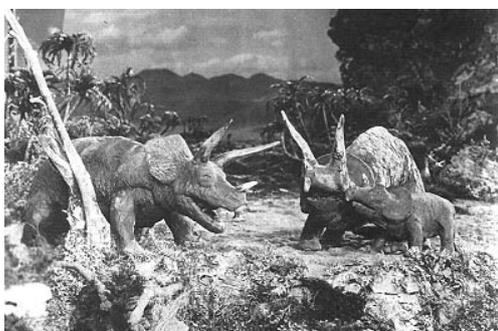


Die verlorene Welt

Stummfilm mit Gerhard Gruber live am Klavier

Mittwoch, 19. Oktober 2016, 19.30 Uhr

OT The Lost World **USA 1925** Stummfilm 92 Min, **R** Harry O. Hoyt **B** Marion Fairfax **K** Arthur Edeson
D Wallace Beery Lewis Stone, Lloyd Hughes, Bessie Love, Arthur Hoyt



Der junge Journalist **Edward Malone (Lloyd Hughes)** wünscht sich nichts sehnlicher als endlich seine Verlobte Gladys zu heiraten. Doch die will einen „richtigen“ Mann, der „dem Tod ins Auge sieht, ohne mit der Wimper zu zucken“. So schließt sich Ed einer Expedition des umstrittenen Wissenschaftlers **Professor Challenger (Wallace Beery)** an, der auf einem abgelegenen Hochplateau im Amazonasgebiet eine „verlorene Welt“ mit prähistorischen Kreaturen vermutet und außerdem nach dem verschollenen Wissenschaftler **Maple White** sucht. Mit von der Partie sind ferner Challengers Rivale, der Insektenforscher **Summerlee (Arthur Hoyt)**, der Großwildjäger **Lord Roxton (Lewis Stone)** und Whites Tochter **Paula (Bessie Love)**.

Als sie nach langen Strapazen endlich ihr Ziel erreichen, stellen sie fest, dass sich dort tatsächlich eine prähistorische Fauna und Flora erhalten hat. Die riesigen Dinosaurier werden bald zu einer echten Gefahr für die Expedition. Nach einem Vulkanausbruch beschließen die Forscher einen Brontosaurier mit nach London zu nehmen. Dort angekommen, hinterlässt er eine Spur der Verwüstung....

Der zeitgenössischen Presse verschlug es fast den Atem: „Und jetzt rast er [der Brontosaurus] durch die Straßen der Weltstadt. Panik auf der ganzen Linie. Autos, Straßenbahnen in wilder Flucht. Weltuntergangsstimmung... Unerhört das Prestissimo dieser Szenenfolge, die im amerikanischen und europäischen Film einzigartig ist.“

Regisseur **Harry Hoyt** erzielte 1925 mit seinem Film, basierend auf einem Science-Fiction-Abenteuerroman von **Arthur Conan Doyle**, einen Kassenschlager und hatte keine Mühe den damaligen Produktionskostenrekord von einer Million Dollar einzuspielen.

„The Lost World“ ist vor allem wegen seiner Spezialeffekte sehenswert. Der junge Pionier der Tricktechnik **Willis O'Brien**, der später auch die Spezialeffekte für den ersten „King Kong“ machte, setzte weniger auf die damals dominierenden Licht- und Schatteneffekte, sondern auf ca. fünfzig wundervoll animierte Saurier-Modelle, denen er mit Techniken wie Stop-Motion und Travelling-Matte zu neuem Leben verhalf.

Das **National Film Registry** nahm „The Lost World“ 1998 in sein Verzeichnis US-amerikanischer Filme auf, die als besonders erhaltenswert angesehen werden.

Steven Spielberg nennt den Film als eine Vorlage zu seinem „Jurassic Park“.

Gerhard Gruber wird diesen Stummfilm live am Klavier begleiten.

2.11.2016, 19.30 Uhr

Mustang

5 Schwestern in der anatolischen Provinz versuchen auszubrechen.